

D'Mueterliebi

Berndeutsches Volksstück in 5 Akten von Gottfried Peter

Zeit:	Gegenwart
Personen:	Mueter Gugger
	Anna Gugger, Tochter
	Fritz Gugger, Sohn
	Berta Gugger, Fritzes Frau
	Söffi, Verdingkind bei Guggers
	Mädi, Magd } beide bei Guggers
	Kobi, alter Melker }
	Stini Röhlí, Klatschbase
	Sami Blaser, Besenmacher
	Frau Tanner } Bauernleute
	Herr Tanner }
	Frau Pfarrer
	Herr Pfarrer

1. und 5. Akt: Bauernstube bei Guggers
 2. Akt: Studierzimmer im Pfarrhaus
 3. Akt: Vor Guggers Haus
 4. Akt: Bauernstube bei Tanners

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der VOLKSVERLAG ELGG, 3123 Belp, Telefon 031/819 42 09. Täglich von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

1. AKT

1. S z e n e

(Anna und Mueter Gugger)

Anna (liegt auf einem Couch, Mueter sitzt auf einem Stuhl daneben mit Handarbeit).

Mueter: U jetz Anneli, was het dir dr Dokter für Bricht gäh?

Anna: Nid dr bescht, Mueter, i ha d'Wahrheit welle wüsse, wil i ja sälber gschiüre, wies mit mir schteit.

Mueter: Ja, ja, du mis arme Chind, muesch du gwüss scho so frueh vo-n-is gah.

Anna: O liebi Mueter, i ha scho viel i mim Läbe düre gmacht mit mir Chrankheit, dass es mir e keis müessee me isch, ender e Erlösig. Nume du und Söffi duure mi, wo so viel unger Fritzes Frou müessee lyde. I ha 's Gfuehl, dass es ihre z'Ohre cho isch, dass Söffi u Fritz e-n-angere gärn gha hätte.

Mueter: Ja, es isch schaad, dass me nid em Härz cha folge, u me uf 's Gäld muess luege.

2. S z e n e

(Anna, Mueter und Fritz)

Fritz (von links): Was het' Anneli für Bricht, Mueter?

Mueter: Leider e ke guete, mir müessee d'Hoffnig uf Besserig ufgäh.

Fritz (erschrocken): Schteit das wirklich e so schlimm?

Anna (leise): Ja, Fritz, so isch es. Aber i bitte di, bis gäng guet mit dr Mueter u em Söffi.

Fritz: Du machsch es eim schwär. I tue alls, was i cha, aber ihr wüsset ja, dass es für mi nid leicht isch.

Mueter: Fritz, um mi bruchsch di nid gross z'kümmere, mach nume, dass dir zwöi gäng dr Friede heit. I bi ja nümme viel nutz, u wirde mis räschtl Läbe scho no dürebringe. I möcht au nie-me-rem meh zur Lascht si.

Anna: Nei, Mueter, nid es so, das tuet mir weh.

Fritz: I wett, i hätt das Berti nie gseh, das jetz so bös isch gäge euch. I hätt halt au nie uf 's Gäld sölle luege. Söffi isch es Verding-ching gsi, aber mit däm wäri hundertmal besser gfahre u wär o zu öppis cho.

Mueter: Mach dr jetz kener Vorwürf meh. Es isch halt e so, u i ha jetz o mi Straf, will i halt o gäng gmeint ha, es gieng dr e chli ringer mit öppis Gäld.

Fritz (laut): Mueter, du hesch das nid verdient. Du hesch gsorget für üs. Hesch üs erzoge u hesch-es o nie liecht gha nach em Vater sim Tod. Hesch o mänge trüebe Tag gha u hei di nie ghöre chlage.

Anna: Fritz, du seisch das schön. Mueter, mir si dir viel Dank schuldig.
Mueter: Lueget, mini Liebe, das isch äbe Mueterliebi.

3. S z e n e

(Mueter, Anna, Fritz und Berta)

Berta (kommt wütend von links): Natürlig, da hockt me ume, we me so viel Arbeit het u nid weiss, wo wehre. I chönnt nid so uf dr fule Hut ume rütsche und dr gliche tue, i sig chrank.

Mueter: Tue di nid versündige. Bis froh, dass gäng no chasch gah u gsung bisch drnäbe.

Berta: Äbe ja, i sött mi ache schinde u mis Gäld häre gäh, dass dr's no chönntet düre mache. Hättet dir o besser gluegt, so wäred dr jetz o besser dranne.

Anna (erhebt sich und geht nach rechts ab): I weiss es, i ha viel kosch-tet, aber i cha nümme zuelose.

Fritz (laut): Das isch nid schön vo dr, dass du mit söttige Vorwürf chunnsch. Du weisch nid, was du z'erwarte hesch, u mit em Gäld chasch au nid alls ha. U überhaupt ha-n-i jetz gli gnue mit dim ewige Trümpfe.

Mueter: Halt, nid eso. Heit doch dr Friede, machet a-n-anger nid schwär.

Berta: Da chame no dr Friede ha um settigs Gsindel ume, wo eim dr Ma ufstichle. (Geht nach links ab.)

Fritz: Nei, Mueter, i cha nümme zueluege, i ga no z'Grund. Jetz muess öppis gah. Am liebschte gieng i über all Bärge oder i d'Frömde-legion.

Mueter (ruhig): 's isch scho mänge furt, het gmeint, er heigs besser u er woll nie me umecho. Aber gäng het ne d'Heimat wieder zrugg zoge. Drum bsinn di, was de machsch. Tue mir nid no so öppis z'leid.

4. S z e n e

(Söffi, Mueter, Fritz)

Söffi (von links): Fritz, es wot öpper zue dr.

Fritz: I chume grad. (Geht nach links ab.)

Söffi: Wie geit's, Mueter?

Mueter: I cha nid grad rühme. Muess mäng schwärs uf mi näh.

Söffi: Isch 's Anneli nid da?

Mueter: Doch, es isch vori grad use.

Söffi: Ja, Mueter, nume no hüt bi-n-i da. I cha dr säge, i zelle d' Schtunde, bis i furt cha. I dr letschte Zyt ha-n-i nüt me Schöns gha um di Berte ume. Die neui Magd isch vori grad cho. Aber i begäre nid mit-e-re z'rede, dass si nachhär cha säge, i heig se ufgreiset.

Mueter: Es isch schaad, dass de furt geisch, aber i gsehs o i, dass das nümme cha gah. Nume eis duuret mi: Dass jetz no so wäg muesch vo üs.

Söffi: Di, Mueter, la-n-i glich nid im Stich. Du hesch viel guets ta für mi. E eigeti Mueter chönnt nid meh für sis Chind tue. We einisch e schwäri Stund hesch oder i de Nöte bisch, so mach mer Bricht.

Mueter: I dank dr, es freut mi, we-n-i gseh, dass doch no öpper zue-m-er schteit i de schwäre Stunde. I wott ga luege, wo 's Anneli isch.

Söffi: I chume o grad mit. (Beide ab nach rechts.)

5. S z e n e

(Berta, Mädi und Stini)

Berta (Berta und Mädi von links): Das isch 's Wohnzimmer.

Mädi (erstaunt): Warum darf me de da ersch morn i 's Zimmer?

Berta: Nei, Wohnzimmer.

Mädi: Aha, däm säge mir äbe Stube. I verstange halt das komplizierte Züg nid.

Berta (es klopft): Herein! Ah dir sit's! Nume ine, es isch grad günschtig, es isch niemer ume.

Stini: I wot nid störe.

Berta: Gar nid. Mir hei da grad es früschi Meitschi übercho.

Stini: So so, ja, we-n-i jünger wär, da wett i o Meitschi si bi so-re liebe Frou. Da cha me scho säge, me heig dr Himmel uf Ärde.

Berta: Mädi, dir chöit i eues Zimmer gah yrichte. (Mädi ab.) U was weiss me nöis?

Stini (leise): I bi hüt grad bim Dokter gsi wäge mim Mage. Wo-n-i zur Tür i wott, chunnt grad dr Dokter mit em Anneli use. I bi i Wart-saal ine u aus het vo dem Meitschi brichtet. I ha dänkt, wenn's scho so wit sig, wollü grad frage.

Berta: Du hesch rächt gha.

Stini: Da hei si gseit, es heig d'Uszehrig im höchste Grad u wärdi allwág nümme lang läbe.

Berta: Oh, das cha vilicht no lang ga, das umehocke u nüt tue.

Stini: Aber no öppis angers. Wüsset dr, was 's Söffi geit ga sage wäge Euch?

Berta: Nei!, was?, bricht!

Stini: Es sig froh, dass es furt chönni vo dr Häx. Das sig nümm zum gloube, wie die Berta i letschter Zyt sig. E so öppis, das het mir fascht 's Ghör verschlage.

Berta: So isch me de no ne Häx, we-m-es no guet meint mit-ne.

Stini: Ja, de seits no, es duuris, dass d'Mueter no müessi bi so eire si, wo-re no's Ässe vergönnt.

Berta: Jetz ha-n-i gnue vo der Bande. Die müesse mer alli zum Loch us mit samt dr Mueter. Das isch die glichi Drucke. Das isch nüt vore, we si ihrne eigne Ching dr Grind verdräht.

Stini: Dir heit ganz rächt, das liess i mir ou nid la gscheh. Dänket, we das öpper ghört, wo Euch nid kennt, was würde die sage? Nei, das liess i nid mit mer gscheh.

Berta: Schliesslich ha-n-i 's Gäld i de Fingere.

Stini: Ja, gälled, si hei ja nüt. Das Meitschi het-ne das Ersparte no brucht. Dänket nume a das ewige Doktere.

Berta: Jetz hei si gmeint, we eini chömm mit Gäld, die packi de us. Nei, nei, die hei dr lätz Finger verbunge, das macht Berta nid.

Stini: Da muess Ech ganz recht gäh. Euch hilft später ja au niemer. Ja, ja, da cha me guet si mit de Lüt, u nachhär wird me no schlächt gmacht. Also nüt für unguet, dass i das bi cho sage, i ha dänkt, i chönn Ech e Dienscht erwiese dermit. Aber müesset de angere nüt sage, dass i das bi cho brichte. Ja, i wett ja nüt gseit ha.

Berta: Das isch scho i dr Ornig. I verrat Ech nid. Aber wie gseit, we dr öppis wüsset, chömed nume dermit. I ha ja süssch doch niemer, wo mer d'Wahrheit chunnt cho sage. Was i no ha wölle sage, was bi-n-i Euch schuldig?

Stini: Ja nüt . . . oder chöit mer ja es paar Eier gäh, we dr doch absolut öppis weit gäh, gueti Frou, das ma ja mi Mage em beschte erlyde. Aber wie gseit, es isch nid nötig.

Berta: Guet, i reiche grad es paar. I bi froh, we-n-i gäng uf em Laufende bi, was hinger mim Rügge geit. (Ab nach links.)

Stini: Hä, hä, hä . . . es geit mer wieder guet. Da wird hinächt no-n-es Stiereaug gmacht u morn e Chueche, hä, hä, hä, hä.

6. S z e n e

(Kobi, Stini und Sami)

Kobi (von rechts mit Sami): So, het me wieder Bsuech für cho d'Lüt verrückt z'mache u gäge-n-angere uf z'hetze.

Stini (giftig): So öppis la-n-i mir nid la sage.

Kobi: Wosch grad no mule u b'houpte, es sig nid e so. (Will sie schütteln.)

Sami: Machere nüt, Kobi, süsch chunnts di no türer weder miner Bäse, wes scho nume e Storze isch, hä, hä, hä.

Kobi: Mach, dass d'mer us de Auge chunnsch. Süsch chasch diner blaue Wunder erläbe.

Stini: E so uverschämt isch mer gwüss no niemer cho, weder grad de blöd Chnächt. (Ab nach rechts.)

Kobi (will ihr nach): »Blöde Chnächt« het si gseit. Wart, i will dir das no ustriben. (Kommt zurück zu Sami.) So, die wär afe dusse.

Sami: Wowohl, du hesch grad e gründlichi Arbeit gmacht. D'Stube isch ume gwüscht. Hä, hä, hä, hä . . .

Kobi: Die chunnt allwág nümme dahäre, we-n-ni ume bi.

7. S z e n e

(Berta, Kobi und Sami)

Berta (von links): Jä, wo isch 's jetz? (Papiersack mit Eiern in der Hand.)

Kobi: I ha da grad em Sami Bäse abkouft. Es macht acht Franke. Dr Meischter het Bsuech, i cha-n-e nid ga störe. U gät em de grad no es Glesli Brónz derzue.

Berta: Wo isch jetz Stini?

Kobi: Es isch gange. Es lói Euch Adie sage. (Geht ab nach rechts.)

Berta (holt ein Fläschli mit Glas aus dem Kasten): Da, nimm eis, u hie hesch 's Gäld.

Sami: Dank heigisch vil tuusigmal.

Berta: So, jetz pack us, warum isch Stini furt? het's öppe Angscht gha vorech?

Sami: He, he, me cha-n-em so sage, hä, hä, hä . . .

Mädi: Meischteri, chumm cho hälfe. D'Milch gheit scho lang über u i bringe Pfanne nid us em Loch. I ha scho alls probiert.

Berta: E also, so öppis. (Beide ab nach links.)

Sami: Die hei ou alli Päch, aber wäge däm nimm-e-ni jetz glich no eis uf e Zang, hä, hä, hä, hä. (Stürzt eines hinunter.) U jetz grad no eis für uf e Heiwäg.

8. S z e n e

(Söffi und Sami)

Söffi: So, isch dr Sami au wieder einisch da.

Sami: Ja, i ha da grad schönne Bäse verchoufe u gwüss no Freud gha derzue.

Söffi: Warum, hesch se schönne bschiesse?

Sami: Nei, nei, potz tuusig nei, das kennt de dr Sami nid.

Söffi: Was hesch de?

Sami: He, dr Kobi het Stini, die Chlatsche, zur Tür us diktiert, hä, hä, hä, hä.

Söffi: Was, nei, das het dr Köbu nid gmacht?

Sami (steht auf): Wohl, wohl, die het schön agläuflet, wo-n-er mit der Fuscht ufzoge het, hä, hä, hä, hä; si het Tür bald nid gfunge, hä, hä, hä, hä.

Söffi: I cha das fascht nid gloube. Jä, het de d'Bert nüd gseit derzue?

Sami: He, si isch-e-re allwág ga dr Lohn reiche, für das, wo si z'Ohre übercho het, si isch ömel nachhär mit em-e-ne Papiersack voll Eier dagstange.

Söffi: Wo isch jetz Kobi?

Sami: Dä isch allwág ga lache, er isch ömel diffig use.

Söffi: Däm muess i jetz gwüss go danke. (Ab nach rechts.)

Sami (nimmt die Flasche nochmals): So chumm no einisch, de muess i gwüss ga.

9. S z e n e

(Mutter, Anna, Sami)

Mueter (mit Sami von rechts): Grüess di Sami, wie geit's gäng? Isch alls zwág daheim?

Sami: Ja, danke, das heisst, i ha grad d'Frou im Bett, sie het geschter 's drizähnte Ching übercho.

Mueter: Drizäh Ching isch es schöns Tschüppeli. U alli zwág, das isch schön. (Anna von rechts.)

Sami: Ja, i cha em Herrgott danke, dass er is gäng gsung bhaltet. So, aber jetz muess i gah.

Mueter: I la de ömel alli la grüesse u gäng alls Gueti.

Sami: Dank heigisch viel tuusigmal. Also, adie zäme.

Anna: Drizäh Ching u alli gsung, das isch schön, gäll Mueter, u du hesch nume zwöi eigeiti u bisch so im Unglück mit-ne.

Mueter: Muesch di nid plage. Lue, i bi em Herrgott für jedi Stund dankbar, die no bi-m-er chasch si.

Anna: Du bisch starch, däm seit me würklich Mueterliebi.

10. S z e n e

(Berta, Mueter und Anna)

Berta (von links): Natürlig, wes as Ässe geit, da gseht me se, aber wes as wärche geit, da fingt me se nid.

Mueter: Berta!

Berta: I ha jetze gnue. E so cha-n-i nümme zueluege. I gibe nid ab, bis i die Saubandi zum Hus us ha.

Mueter: Du weisch nid, was du seisch.

Berta: I vernime ja gnue, was im Dorf ume brichtet wird über mi.

Mueter: I ha no nie öppis schlächts ghört über di.

Berta: Tue o no so schynheilig, wie we du nüd wüsstisch, u derbi reischisch alls gäge mi uf.

Mueter: Das stimmt nid.

Berta: Mached, dass dr zur Hütte us chömet, i manech nümme gseh. (Berta ab nach links.)

Anna: Zum Hus us, Mueter, i gseh di allei, niemer sorget für di. I cha nid ruehig stärbe. Nei, das drückt mir fascht 's Härz ab, du bisch doch mit jedem Mönsch guet uscho u hesch jedem Mönsch alls Gueti gönnt. U jetz soll dir das no so gah. Nei, Mueter, nei.

Mueter: Blib ruehig, es wird de scho no es Türli ufgah für mi, wo i mis bitzli Läbe cha verbringe. U wes nid soll si, de bin i o froh, dass i dir bald cha nache cho. Der Herrgott wird das scho bestimme.

Anna: Mueter (umarmt sie), mi liebi Mueter!

Vorhang

2. AKT

1. S z e n e

Im Pfarrhaus (Pfarrer und Frau sitzen in der Stube)

Frau Pfarrer: Eh, wie isch das wieder e prächtige Herbschtag hüt.
I ha vori im Garte grad grumt u gwüss derbi no müesse schwitze
wie im Summer.

Pfarrer: Ja, es isch wunderbar, es zieht eim use, aber i ha da no
eigentlich Sache z'erledige.

Frau: I ha dr no 's letschte Grüessli us üsem Gärtli, es schöns Strou-
röseli. (Gibt es dem Pfarrer.)

Pfarrer: I danke, i nimes gärn. (Schaut es an). Es isch glich e prächtigi
Sach, was da d'Natur cha bringe. Verschidni Farbe us der dunkle
Ärde. (Klopft.) Herein!

2. S z e n e

(Frau Pfarrer, Pfarrer und Anna)

Frau (Anna kommt): Grüessech Fräulein Gugger.

Pfarrer: Grüessech Fräulein.

Anna: Oh, säget mer nume Anneli wie fruecher. Grüessech mitenand.

Pfarrer: Wie geits dr?

Anna: I cha nid grad rühme (leise), es geit mit mer z'Änd. I gspüres
alli Tag besser.

Pfarrer: Nei, Anna, nid e so.

Frau: Du darfsch di nid la falle. Dänk a di Mueter, die so viel muess
düremache u glich gäng so starch isch u ghörsch se nie chlage.

Pfarrer: Wie geits dr de mit dine Schmärze?

Anna: Dr gröschi Schmärz wo-n-i ha, chöit Dir mir vilicht hälfe
heile, Herr Pfarrer.

Pfarrer: Sehr gärn, i tue dir z'lieb, was i cha, derfür bi-n-i ja Seel-
sorger. (Nach einer Weile) U das wär?

Anna: Mi Mueter z'schütze, we-n-i einisch nümme da bi.

Frau: Du liebs Ching, hangisch gwüss no so a dr Mueter, trotz dine
grosse Schmärze. Wosch se no i Sicherheit bringe, bevor du erlöst
wirscht. Das rächne-i dir gross a, Anneli.

Pfarrer: I ha scho alles verno, wies geit und schteit. Der Kobi het mi
orientiert über alles. I ha sofort für-n-es schöns Plätzli gluegt für
di liebi Mueter.

Anna: I danke-n-ech viel tuusigma, Herr Pfarrer. (Aufschnaufend.)
Ach, dä guet Kobi het no es Härz.

Frau: Gesch Anneli, di Mueter isch no nid ganz verlore. Angeri Lüt
g'spüre d'Liebi o vore.

Anna: Jetz bi-n-i zum Stärbe bereit. (Schaut auf den Herrn Pfarrer.)
I danke no einisch für alles, wo dir mir tüet. (Gibt die Hand,
kämpft mit dem Weinen.)

Pfarrer: Aber jetz rede mer vo öppis anderem. Lue, da het mer d'Frou
Pfarrer es Strüssli us em Gärtli bracht. Es sig grad 's letscht. I
schänkt dr das.

Anna: Danke (schaut auf die Blume), das isch allwág o 's letschte, wo-
n-i überchume. (Steht mühsam auf.)

Frau: Geit es? Oder soll i mit dr cho?

Anna: Nei, i danke, i chume scho hei. Heit nüt für unguet, dass i
Euch gestört ha.

Pfarrer: Gar nid, es hett is gfreut, dass de cho bisch. I la de d'Mueter
grüesse.

Anna: Danke, i wotts usrichte. (Gibt die Hand.) Adie Herr Pfarrer.

Pfarrer: Adie Anneli, u blieb gäng tapfer.

Anna: Adie Frau Pfarrer.

Frau: Chumm de guet hei u häb sorg zue dr. (Beide begleiten es bis
zur Tür.)

3. S z e n e

(Frau Pfarrer, Pfarrer und Sami)

Frau: Es isch es arms Chind.

Pfarrer: Aber es het 's Härz vo dr Mueter g'erbt.

Frau: Ja, das macht nid mängs Chind. We-n-es gseht, dass es muess
stärbe, dass es no wott wüsse, gob de für d'Mueter gsorget wird.

Pfarrer: Ja, es isch tapfer, aber jetz muess i wieder hinger mi Sach,
süscht wirde-n-i nid fertig.

Frau: I muess o ga fertig mache. Adie unger dessi.

Pfarrer: Adie. (Pfarrer sitzt am Tisch und schreibt, es klopft) Herein,
Grüessech.

Sami: Grüessech wohl Herr Pfarrer.

Pfarrer: U was heit dir de uf em Härze.

Sami: Hät da no e Bäse zum verchoufe, i ha-n-ech ja scho lang kene
me bracht.

Pfarrer: Guet, was choschteter?

Sami: He, i gib-e-se für achzg Rappe. Die si gwüss nid z'tüür.

Pfarrer: Nei, nei, da isch e Franke, es isch de grad rächt.

Sami: Dank heigisch, Herr Pfarrer.

Pfarrer: Wie geit's daheime, isch alls zwäg?
Sami: Potz tuusig, jetz hät i bald no 's Wichtigste vergässe.
Pfarrer: Das wär?
Sami: He, i ha wölle frage, gob du, Herr Pfarrer, öppe chönntisch,
 öb i am nächschte Sunntig chönnt toufe?
Pfarrer: Jä, het's wieder Jugend gä binech?
Sami: He ja, ume e Bueb.
Pfarrer: Potz, i gratuliere. Wie mänge heit dr jetz scho?
Sami: He, das isch jetz grad 's drizähnte, we-n-i mi nid trumpiere.
Pfarrer: E schöni Familie.
Sami: Ja, es tät's de afe.
Pfarrer: Aber es isch schön, we si de einisch gross si u dr Vater cha
 säge, i ha für se gsorget u gross zoge, u es wärde-n-ech sicher
 alli dankbar si.
Sami: I cha-n-ech scho säge, es isch mer e keis z'viel.
Pfarrer: Das isch schön vo-n-ech. Aber jetz wei mer de Bueb yschribe.
 (Geht zum Tisch und schreibt.) Wie soll er heisse?
Sami: Kobeli.
Pfarrer: Also Jakob Blaser.
Sami: Ja.
Pfarrer: Geboren?
Sami: Ja.
Pfarrer: We-n-er uf d'Wält cho sig?
Sami: Aha, am zwänzigschte im Wymonet.
Pfarrer: Also am 20. Oktober, i danke.
Sami: Toufzüge ha-ni no kener gfunge, du gsesch se ja de am Sunntig.
 Wenn hesch im Sinn für ne dra z'näh? Vor oder nach dr Predigt?
Pfarrer: Vor dr Predigt.
Sami: Potz, de hei verschiedeni Lüt de ume Stoff für z'rede, Dä hät
 de afe gnue, eine wo . . .
Pfarrer: Nei, nei, u weder e so öppis ghöret, de sägets mir, i werde de
 mit dene Lüt scho fertig.
Sami: Dank heigisch. Also abgmacht, am nächschte Sunntig am nüni.
Pfarrer: Ja.
Sami: Guet, de will i wieder heizue. Adie Herr Pfarrer. (Gibt die
 Hand.)
Pfarrer: B'hüet di Gott, Sami, u gäng alls Gueti, u e Gruess deheime.
Sami: I danke, Adie.

4. S z e n e

(Frau Pfarrer, Pfarrer und Stini)

Frau: (kommt von links): Du hesch hüt o viel Bsuech. Es löst eine dr
 anger ab.
Pfarrer: Ja, du chunscht grad rächt. Chasch de grad dört dä Bäse mit
 dr usenäh.
Frau: E Bäse im Studierzimmer, das passt nid grad.
Pfarrer: We das Strübschte isch, wo da ine chunnt, weimer nid chlage.
 Dr Sami Blaser isch da gsi u het mer dä verchouft.
Frau: Ah, isch das der Sami gsi.
Pfarrer: Er isch grad 's drizähnte Chind cho amälde.
Frau: 's Drizähnte, potz, das isch e Pflicht für e Ma. Aber wi-n-i gmerkt
 ha, het ers e chli gspürt, wo-n-er use isch. Er het 's ganz Wägli
 brucht für z'laufe.
Pfarrer: Ja, aber das isch schön, das er nid vo däm Gäld brucht, wo-n-er
 verdient. Si Frou het mer gseit, er bringi jede Batze hei für
 d'Hushaltig. U we-n-er vo de Bure hie u da öppis z'trinke über-
 chunnt, so het är o rächt, we-n-ers nimmt.
Frau: He ja.
Pfarrer: E mänge Vater mit eim Chind chunnt nid witer u isch derbi
 no unzfriedener u het mit dr Frau no Stritt.
Frau: Ja, du hesch rächt. Me ghört allerhand. (Schaut hinaus.) Lue
 dört chunnt scho wieder öpper.
Pfarrer: Wär isches?
Frau: I gloube fascht, es isch Stini us em Dorf.
Pfarrer: Die chunnt mer de scho weniger willkomme. (Es klopft.)
 Herein!
Stini: Grüessech Herr Pfarrer. (Gibt die Hand). Grüessech Frau Pfarrer. Prächtigs Wätter hei-m-er hüt. Das tuet ein wieder guet,
 bsunders dene, wo chrank si. Wie geit's euch, sit er gäng z'wäg.
Frau: I danke, mir wei nid chlage. Es git ja gnue Lüt, wo nie z'fride si.
Stini: Ja, Dir heit scho rächt. Me isch halt gli verbrüelet.
Pfarrer: Ja, ja, me isch gli verbrüelet. Aber viel Lüt zieh us däm Ver-
 brüele no Nutze. Si wärde no zahlt, u um viel z'übercho, rede si
 no allerhand Lugine derzue.
Stini: Dir heit rächt, Herr Pfarrer, dänket, i ha da i letschter Zyt Mage-
 weh gha u bi zum Doktor. Jetz si si scho ga brichte, es stöih ganz
 schlächt mit mer. Aber si hei das verwächslet mit em Fräulein

Anna Gugger. Auso, das Meitschi cha eim scho duure. Wie geit's im ächt jetz. Es isch vori bi Euch gsi, wie-n-i gseh ha.

Frau: Ja, das cha eim scho duure, das guete Meitschi.

Stini: Was wot ächt d'Mueter mache, we-n-es nümme da isch?

Pfarrer: Um das bruchet Dir Euch nid z'kümmere, für das isch scho gsorget.

Stini: Die armi Mueter cha eim scho duure, we me gseht, wie die jungi Frau mitere verchert. Si tuetere 's Ässe vergönne u Rueh het si ou keini. Jetz gar nid um das Anneli ume, u es isch doch so ne gueti Frau.

Frau: Das stimmt o, dass si e gueti Frou isch. Aber wäge däm chame si au glich schlächt mache, gäll du, Vater?

Pfarrer: We all Lüt für sich würde luege u d'Fähler bi sich sälber würde korrigiere, de wär bereits für als gluegt.

Stini: Söffi wot o furt. Au das het nüt schöns, das muess vom Morge fröh bis am Abe spät wärche, u es isch glich nüt rächt, was es macht. Nei, dört wet i nid g'storbe si, bi so eire. Ja, was si no gseit het, die Bandi muess so gli wie möglich zum Hus us. Mit samt dr Mueter, das sig ja die glichi Drucke. Dänket, e so öppis trout i mi nid uf d'Zunge z'näh.

Frau: D'Houptsach isch, dass Dienschte gäng no zue-n-ere hei.

Stini: Ia, der Kobi isch halt gar e Guete. Dä isch scho mängs Jahr bine. Dä ghört so wie me seit zum Inventar. Dä isch e ufrichtige Mönsch. U gäng so fröndlich mit allne Lüt. I ha jedesmal Freud, we-n-ig ne gseh bim Hus vorbi gah.

Pfarrer: Aber es chunnt o vor, dass er mit Lüt Schtritt het, wo Ufriede stiffe. I ha scho ghört, dass er d'Stube au scho grumt het u dr Bsuech ohni Lohn het müesse 's Päch choufe. Dert düre muess ig ihm ou rächt gä.

Stini (erschrocken): Ja, i muess jetz ou gah, i wott no grad zum Blaser Sami. Heit er o verno, dass si 's drizähnte Chind hei übercho. Die hätte ou süsch scho gnue gha.

Pfarrer: Losit, i angeri Privatsache hei mir si nüt z'mische. Die Lüt si rächt, u we Dir so viel Chind hättet, wär dr Friede ou besser im Dorf, u jetz möchti no grad wüsse, was Euch da häre zu mir gführt het.

Stini: He wäge, i ha welle cho frage, wenn am Sunntig Predigt afahrt.

Pfarrer: Gäng glich, das sellme wüsse, we me e rächte Chrischt will si.

Stini: Ja, i will jetz ou gah. Heit nüt für unguet. Adie zäme.
(Geht ab.)

5. S z e n e

(Frau Pfarrer, Pfarrer)

Frau: Du hesch die nid grad schön abgfertiget.

Pfarrer: I ha nümme länger chönne zulose uf das Lüge. We me ja alles weiss wies schteit.

Frau: Was weiss si ächt zbrichte über üs uf das abe.

Pfarrer: Mira, was si will, me kennt se ja im ganze Dorf.

Frau: Ach, jetz chumm i nache, dass du ihre gseit hesch, we si drizäh Chind hät, wär meh Friede im Dorf.

Pfarrer: He ja, de hätt si ou nümme dr Zyt, die angere Lüt hingere-nand z'bringe u Unfriede z'stifie.

Frau: Das isch wahr. Hoffentlig isch si ou nache cho.

Pfarrer: I gloubes. Süsch hätt si nid so gleitig ufbroche u adie gseit. (Aufgereg.) U dass si soll chrank si, das isch nur Formsach, oder luter Ybildig, dass si zum Dokter cha ga luege, was dert ine- u usgeit, u z'vernäh, was im ganze Dorf ume g'redt wird, damit sis nachhär wieder cha gah verdräihe, so wie si es hie ou het wölle cho probiere. Aber da isch's ere e mal nid glunge.

Frau: Reg di nid uf, ab so eire.

Pfarrer: I weisses scho, es isch e Dummheit. Aber i cha albe nid angresch, we me weiss, wie schlächt dass si isch. I cha se am beschte mit-e-re Giftschlange vergliche.

Frau: Der Krug geht zum Brunnen, bis er bricht.

Pfarrer: Das seisch guet. De hörts uf mit Wasser trage. (Es klopft) Herein!

Frau: Scho wieder öpper.

6. S z e n e

(Frau Pfarrer, Pfarrer und Tanner)

Pfarrer (Tanner kommt von rechts): Grüsesch Herr Tanner.

Tanner: Grüsesch Herr Pfarrer, grüsesch Frou Pfarrer.

Frau: Grüsesch Herr Tanner.

Tanne: I wett Ech nid lang störe.

Pfarrer: Gar nid. Da het's Platz. Dir sit üs gäng willkomme.

Tanner: Danke, i chume da wägere ungfreute Sach.

Pfarrer: Das wär?

Tanner: Kobi, dr Mälcher bi Guggers, isch bimer gsi dä Namittag, cho chlage, es göi nümme guet, sit dämm, dass Stini bi ihne y- u göngi. Si heige gäng Stritt.

Pfarrer (zur Frau): Hesch jetz ghört? (Beide schütteln den Kopf.)
Tanner: Die jungi Berta heig hüt sogar die alti, plageti Frau no bi de Haare gno.
Frau: Also, so öppis (aufgereggt). Du hesch ihre nid z'viel gseit, Vater.
Tanner: Jetz ha-n-i wölle cho Frage, ob me da nid woll ygriffe?
Pfarrer: Höchschi Zyt isch es, höchschi Zyt.
Frau: U das alls muess s' Anneli no mitmache, das isch grauehaft.
Tanner: Kobi seit, er heig si gwert für die zwöi, so guet er heig chönne. Berta heig ihm nachhär grad g'kündt, aber das mach ihm nüt, er heig scho lang uf das gwartet.
Pfarrer: Was seit da Fritz derzue?
Tanner: Er cha nümme zueluege. D'Mueter wot halt nid ha, dass er mit Berti Stritt het, sie müessee ja glich zäme läbe. U we einisch Anneli u si nümme da sage, göis de o besser.
Pfarrer: Mir müessee jetz da luege, was mer wei mache. Würdet Dir d'Mueter zu-n-ech näh?
Tanner: Wie abgmacht, zu jeder Stund.
Frau: Das rächne i Euch höch a, Tanner.
Pfarrer: U i sorge, dass 's Anneli i ds Chrankehuus chunnt.
Frau: Aber das wird schwär gah, Vatter, die zwöi vo-n-e-nang z'trenne.
Tanner: I ha scho dra dänkt u ha mit mir Frou drüber gredt. Sie wär o yverschtange, grad beidi z'näh. Mir hei ja Platz gnue im Hus.
Pfarrer: Das isch nid ... (Gibt Tanner die Hand.) I danke Euch u dr Frau für die liebi Opferbereitschaft. Isch das würkli wahr, dass es no settig Lüt git i über Gmeind.
Frau: Ou mi bescht Dank für das guete Wärk, das Dir da tüet.
Tanner: Das si Chrischtepflichte. Einer trage des andern Last.
Pfarrer: Das isch schön, we me das usföhrt u nid nume seit. Guet, de gah-n-i morn zu Guggers u wirde ihne das kund tue. Ds Witere wirde-n-i Euch de mitteile.
Tanner: Guet, de warte i uf witere Bricht. (Erhebt sich zum Gehen.) Also, adie Herr Pfarrer.
Pfarrer: Adie Herr Tanner, u alls Guets u ne Gruess deheimer.
Tanner: I danke, i wott's usrichte, adie Frau Pfarrer.
Frau: Adie Herr Tanner, ou miner beschte Grüess deheimer u viele Dank. (Begleitet ihn bis zur Tür.) Lue, dörts chunnt scho wieder eine, aber mach de nid z'lang mit em.

7. S z e n e
(Frau, Pfarrer und Kobi)

Pfarrer: Was isch es für eine?
Frau (schaut): He, i gloube, es isch Guggers Mälcher.
Pfarrer: Was isch ächt mit em? Er isch ganz traurige.
Frau: Chunnt er ächt wäg seiner Chündig cho chlage. (Nach einer Weile.)
Pfarrer: Grüssti Jakob.
Kobi: Grüsessech mit-en-angere.
Pfarrer: U was het me schwärs?
Kobi: I ha welle cho frage, ob dr wettit so guet si und zu üs cho.
Pfarrer: Warum, isch öppis passiert?
Kobi: 's Anneli isch vori heicho u isch uf em Husplatz umgheit, u so wie der Dokter seit, am-e-ne Härschlag gstorbe.
Pfarrer: Der Herr hat seinen Namen gerufen und folgt ihm nach.
Frau: Ach, d'Erlösig.
Kobi: D'Mueter chas nid gloube u lit näbe ihm u briegget.
Pfarrer: I chume grad sofort mit.

Vorhang

3. AKT

1. S z e n e

Vor dem Hause Guggers. (Kobi und Mädi)

Kobi: So, jetz bi-n-i de nümme lang hie. Nume no drei Wuche.

Mädi: I ha o nid im Sinn, no lang z'mache. I gah lieber in e Surchabisfabrig ga wärche, dert gseht me die schönere Chabischöpf, weder d'Meischtersfrou eine het.

Kobi: Du hesch rächt, aber sägere das nid öppé, süsch mach de, dass du d'Schueh bunge hesch, hä, hä, hä, hä . . .

Los, 's Stini, die wo da albe chunnt, die isch am meischte schuld dra, dass mer hie so Chrach hei.

Mädi: Die, wo albe d'Eier chunnt cho e wág schleipfe.

Kobi: Äbe ja, grad die. Lue, die tuet all Lüt verbrüele, no di. Sie geit im Dorf ga brichte, du seigisch e Tschoope u chönntsch nüt, weder umeschtah.

Mädi: Wa . . . w . . . was seisch du da?

Kobi: Du ghörisch ender i ne Söistall als i ne Chuchi.

Mädi (wütend): Die soll no einisch cho. Dere wott i de d'Lüüs abe mache, die Trischagenerie, dass me se nümme kennt.

Kobi: Nei, nei, muesch nid eso driftahre, i weiss der öppis bessers.

Mädi: Was de?

Kobi: We si ume einisch chunnt, so tuesch gar nüt dergliche. Losisch allem zue, wie we de gar nüt wüstisch.

Mädi: Du Sturm, das cha-n-ig allwág.

Kobi: Wohlwohl, das chasch du scho, u nachhär chunnsch mer alls cho säge, was gange isch, de chöi mer drüber rede, was z'mache isch, u häb di jetz still.

Mädi: Ja, aber . . .

Kobi: Jetz heisst's schwiege, bst, der Meischter chunnt.

2. S z e n e

(Kobi, Fritz und Mädi)

Kobi: Was soll ig mache?

Fritz: Ga Mischt zette, i chume o grad mit. U du Mädi, hesch no im Garte z'tüe?

Mädi: Ja. (Geht ab.)

Kobi: I bi froh, we-n-i e chlei vo Hus furt cha.

Fritz: U de Kobi, wosch mer gäng no furt?

Kobi: Ja, i blibe derbi, es isch nüt me z'mache.

Fritz: Wosch mi de grad im Stich la. Lue, i giebe dr meh Lohn, aber blib mer da.

Kobi: Nei, es chunnt nid uf e Lohn a, uf Behandlig, u da chasch ja du nüt mache dergäge. I gsch's ja, was du muesch mitmache bi dere, u nachhär muess d'Mueter no furt. Was hani de no? Es duuret mi einewág, bi jetz scho zäche Jahr hie gsi.

Fritz: Das tuet mer weh, Kobi. Drum chume-n-i o mit dr ufs Fäld. Nid dass i mi Mueter no muess gseh, vom eigete Hus ewág loufe. Du chasch mer's gloube oder nid, es het mer mängisch fasch 's Härz abdrückt, we-n-i allem ha müesse zueluege. Am liebschte hät i die Berta ane Wang gschlage. Aber d'Mueter het gäng gwehrt u gseit, heit dr Friede. So cha me no Friede ha. Aber es geit jetz de angersch. Es isch de niemer meh, wo mer abwehrt.

Kobi: Es isch höchschi Zyt, süsch geisch o no z'Grund.

Fritz: Ja, chumm, mir wei jetz ga. (Jeder nimmt eine Gabel und gehen ab.)

3. S z e n e

(Mädi und Berta)

Mädi (kommt aus dem Hause mit einem Holzkorb): Die soll nume einisch cho. Dr Stine wott i de scho zeige, däm Tränebläch. (Ab nach rechts.)

Berta (nach einer Weile): Wo bisch du so lang mit däm Holz?

Mädi: He, i muess dänk z'erscht da si, i cha ömel nid häxe. Es isch jetz de gli gnue Heu dunge. (Kommt hervor.)

Berta: Was soll das heisse?

Mädi: I chünnte o grad.

Berta: E, so gang doch o, de mache-n-i d'Sach e leini u weiss, dass es de rächt isch, du eifältige Tropf, das de bisch. (Geht ab ins Haus.)

Mädi: Wart, dir wott i gäh für das dumme Muul.

4. S z e n e

(Söffi und Mädi)

Söffi: (von rechts): Bst, bst, Mädi, Mädi!

Mädi (schaut umher): He!

Söffi (leise): Los gschwind!

Mädi: Was hesch?

Söffi: Isch d'Mueter no da?

Mädi: Ja, söllere ga rüefe?

Söffi: Nei, nume das nid. Het si nüt gseit, we si furt geit?

Mädi: Doch, dä Namittag göi si.

Söffi: Wo isch Fritz?

Mädi: Ga Mischt zette i d'Hole hingere.

Söffi: Das isch grad günschtig. I ga grad zue-n-em, u säg de dr Mueter, we du Glägeheit hesch, i warte e Plätz unger uf se. Aber säg de dr Berte nüt dervo, gäll.

Mädi: Nei, nei, i säge dere scho nüt. I ha jetz scho gnue vore. Aber d'Stine, die söll nume no ne chlei warte, die überchunnt dr Lohn.

Söffi: Warum de, hesch öppis mitere?

Mädi: Ga schlächt mache isch si mi u Kobi.

Söffi: Chasch di tröschte, mit mir macht sis glich, aber d'Lüt kenne se ja.

Mädi: Ja, aber d'Meischterfrou no nid, süsch hätt si nid gseit 's letscht Mal, wo si da gsi isch, i söll es Dotze Eier ypacke für se. (Vorwitzig.) Aber i ha nume acht Stück dri ta. I ha dänkt, die angere tüe-n-üs o guet.

Söffi: Du hesch rácht gha, Mädi.

Mädi: U 's nächscht Mal, we si no einisch chunnt . . .

5. S z e n e

(Berta, Söffi und Mädi)

Berta (ruft vom Haus): Mädi, chunntschi gli?

Söffi (voller Angst): Los, muesch gah, aber säg de dr Berta nüt, dass i da gsi bi. Salü Mädi. (Geht ab.)

Mädi: Nei, nei, adie.

Berta (wartet unter der Türe): Wär isch ume by dr gsi?

Mädi (barsch): Niemer.

Berta: Und derby han i ghöre waschle. Wär isch es gsi?

Mädi: I hare emel kener Eier müesse gä.

Berta: I wott's wüsse ! ! !

Mädi (gleichgültig): Die neui Meischterfrou, u meh säge-n-i nid. (Aufgeregt.) U süsch chasch de no ne Chlapf ha für das wott vori gseit hesch. (Geht mit dem Korb ins Haus.)

Berta (bleibt vor dem Hause stehen, Stini kommt).

6. S z e n e

(Mädi, Stini und Berta)

Stini: Isch es günschtig?

Berta (halblaut): Ja, si si uf em Fäld und die alti isch am zämepacke. Mädi isch nume da. Jetz han-is afe so wyt bracht.

Stini: Das isch ja grossartig, wie Dir e Macht heit, hä, hä, hä . . . (schaut umher). I wär scho ender zueche cho, aber i ha müesse warte, Söffi isch bym Mädi gstange. I cha-n-ech säge, die zwöi hei gfüschtetelet gäge Euch. I ha diräkt Angscht gha, si chönnte ne Ueberfall mache gäge Euch.

Berta: Si hätt-es sölle probiere. Dene wär's de scho vergange.

Stini: Ja, de wär i o z'Hilf cho, wes mi de scho nüt agange wär. Das chönnt i de scho nid gseh, we so ne gueti Seel wie Dir plaget würd.

Berta: Was het d'Söffle da no z'sueche gha?

Stini: He, wäge dr Mueter. Sie het drum Angscht, es chönnt-e-re öppis passiere. Die geit ja gnue ga bricht'e wäge Euch im Dorf ume. Au bym Pfarrer isch si-n-ech ga verbrüele; er het mir alls gseit u het mi gfragt, ob das wirklich alls wahr sig.

Berta: Heit dr ihm's nid erklärt?

Stini: Wohl, wohl, dä het angeri Auge gmacht, u d'Frou Pfarrer het's o fascht nid chönne gloube, dass si's Euch so schlächt mache.

Berta: Dank heigisch, Stini. I bi so froh, dass i doch no e ufrichtige Mönsch ha, wo me-n-ihm d'Sach cha avertroue.

Stini: Es tuet eim ganz wohl, we me vo Zyt zu Zyt s'Härz so rácht chläare, me cha nachhär viel besser ässe.

Mädi (kommt aus dem Haus, hustet).

Berta: Mädi, reich es Dotze Eier.

Mädi: Für wäm?

Berta: Du söllsch Eier reiche, 's angere geit di nüt a, hesch ghört.

Mädi: Es isch doch nume für die Waschlere. (Geht ab ins Haus.)

Berta: Me merkt, dass öppis gange isch. Si isch i letschter Zyt ganz fräch gäge mi. I ha-n-ere ou grad künnt.

Stini: Da heit dr rácht gha. Die het mer vo Afang a nid gfalle. Aber i ha dänkt, i well-n-ech nid beleidige u ha nüt gseit.

Berta: Das hättit Dir ruehig dörfe säge, das hät mi nid toube gmacht. Hilf ha-n-i a dere nid viel. Wenn sie e Arbeit gmacht het, chame grad hingerfür ga verbessere.

Stini (Mädi aus dem Haus): Achtung, si chunnt!

Mädi: Da si si. (Legt sie Stini in die Tasche, geht ab.)